

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1895

29 (7.3.1895)

Durlacher Wochenblatt.

N^o 29.

Gründet v. Michael Freytag
Dienstag, Donnerstag und Samstag
Preis vierteljährlich in Fortsch. 1 M. 4 Pf.
Der Wochenpreis 1 M. 2 Pf.

Donnerstag den 7. März

Verantwortlicher bei geschäftlicher Ver-
änderung: Dr. oder Herr Baum & Co.
Inhaber: Herr Baum & Co.
Nachdruck ist hier verboten.

1895.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Bei der Versicherungsanstalt Baden sind im Monat Februar 1895 254 Rentengesuche (66 Alters- und 188 Invalidenrentengesuche) eingereicht und 194 Renten (56 + 138) bewilligt worden. Es wurden 43 Gesuche (11 + 32) abgelehnt, 128 (34 + 94) blieben unerledigt. Außerdem wurden im schiedsgerichtlichen Verfahren eine Alters- und eine Invalidenrente zuerkannt. Bis Ende Februar sind im Ganzen 8305 Renten (4848 Alters- und 3457 Invalidenrenten) bewilligt bzw. zuerkannt worden. Davon kamen wieder in Wegfall 2213 (1162 + 1051), so daß auf 1. März 1895: 6092 Rentenempfänger vorhanden sind (3686 Alters- und 2406 Invalidenrentner). Verglichen mit dem 1. Februar 1895 hat sich die Zahl der Rentenempfänger vermehrt um 118 (62 Alters- und 56 Invalidenrentner). Die Rentenempfänger beziehen Renten im Gesamtjahresbetrage von 762 685 M. 4 S. (mehr seit 1. Februar 1895 14 896 M. 26 S.). Der Jahresbetrag für die im Monat Februar bewilligten 57 Altersrenten berechnet sich auf 7565 M. 40 S. und für 139 Invalidenrenten auf 17 048 M. 40 S., somit Durchschnitt für eine Altersrente 132 M. 73 S., für eine Invalidenrente 122 M. 65 S. (Für sämtliche bis 1. Januar 1895 bewilligten Renten betrug der durchschnittliche Jahresbetrag einer Altersrente 129 M. 50 S., einer Invalidenrente 118 M. 9 S.). (Karlsru. Ztg.)

Karlsruhe, 4. März. Bei der letzten Reichstagsabstimmung über das Jesuitengesetz fehlten von den badischen Abgeordneten Fürst von Fürstenberg, Graf Douglas und Schättgen; für die Aufhebung stimmten Hug, Schuler, Marbe, Reichert, v. Buol und Lender vom Centrum und Pfleger, Dr.; dagegen Bassermann, Blankenhorn, Frank und Weber, d. h. die vier nationalliberalen Abgeordneten aus Baden.

Karlsruhe, 1. März. Der Gemeindevoranschlag der Residenzstadt Karlsruhe für 1895 ist erschienen. Die Schulden der Stadtgemeinde belaufen sich am 1. Januar 1895 im Ganzen auf 14,881,400 M. Zur Abtragung kommen im Laufe des Jahres 1895

aus Wirtschaftsmitteln 284,009 M. Die Wirtschaftseinnahmen sind angenommen zu 1,918,614 M. und die Wirtschaftsausgaben zu 2,911,071 M. Der ungedeckte, durch Umlagen aufzubringende Gemeindeaufwand beträgt somit 992,457 M. Zur Deckung dieser Summe ist die Erhebung einer Umlage von 36 Pfg. notwendig.

Rehl, 4. März. Mit dem Bau der festen Rheinbrücke zwischen hier und Straßburg soll gleich mit Eintritt wärmeren Wetters begonnen werden.

Eine totale Mondfinsternis findet in der Nacht vom 10. auf den 11. März statt, die in unseren Gegenden fast während ihrer ganzen Dauer sichtbar sein wird.

Deutsches Reich.

Wilhelmshafen, 5. März. Der Kaiser ist in Begleitung des Staatssekretärs Hollmann um 11^uhr hier eingetroffen, und begab sich nach dem Exzerzierplatz, woselbst die Rekrutenvereidigung vorgenommen wurde. Die Marinetruppen bildeten in den Straßen Spalier. Das Panzerschiff „Kurfürst Friedrich Wilhelm“, auf dem der Kaiser übernachtet, liegt in der Schleuse unter Dampf. Die Fahrt nach Helgoland-Brunsbüttel erfolgt morgen früh um 6 Uhr.

Wilhelmshafen, 5. März. Während der Vereidigung der Rekruten im Exzerzierhaus stand der Kaiser auf dem aus Flaggen und Laub errichteten Podium, zu dessen Seiten das gesammte Seeoffiziercorps sich aufstellte. Nach den Ansprachen der Stationspfarrer Goedel und Dr. Gnste nahm Lieutenant Bertram unter gehörter Kriegsflagge die Vereidigung vor. Der Kaiser hielt eine Ansprache, worauf Admiral Oldkop ein Hoch auf den Kaiser ausbrachte. Nach der Vereidigung begab sich der Kaiser im offenen Wagen zum Marinekasino, wo ein Frühstück stattfand, an dem die beiden Geistlichen und die zur Vereidigung befohlenen Offiziere theilnahmen.

Berlin, 5. März. Nach der Deutschen Warte reichte der Kaiser Wilhelm dem Herzog von Cumberland am Sarge des Erzherzogs Albrecht die Hand.

Berlin, 4. März. Gutem Vernehmen nach wird die kaiserliche Familie auch dieses

Frühjahr wieder mehrwöchentlichen Aufenthalt in Abbazia nehmen.

Das Gnabengesuch des wegen Kindes-Entziehung zu drei Monaten Gefängnis verurtheilten katholischen Pfarrers Stöck in Trier ist vom Kaiser abschlägig beschieden worden.

Zu den nächsten Tagen wird mit dem auf den 12. März einberufenen preussischen Staatsrathe eine neue bemerkenswerthe Versammlung neben den beiden zur Zeit in Berlin tagenden Parlamenten erscheinen. Gewichtige und sehr zeitgemäße Fragen wirtschaftspolitischen Charakters sind es, die den Staatsrath, resp. dessen einberufenen Ausschuss, in der bevorstehenden Sitzungsperiode beschäftigen werden, und zwar sind es sämmtlich Fragen, welche mit Maßnahmen zur Bekämpfung der landwirtschaftlichen Nothlage zusammenhängen. Die Tagesordnung für die Staatsraths-Session weist gutem Vernehmen nach folgende Hauptpunkte auf: 1) Maßnahmen zur Hebung der Preise der landwirtschaftlichen Produkte, 2) Hebung des Zuder- und Spirituspreises, 3) Maßnahmen auf dem Gebiete der Währungs- und 4) Maßnahmen zur Verbilligung der landwirtschaftlichen Produktion. Es bedarf wohl nicht erst einer näheren Darlegung, daß das Schwergewicht der Verhandlungen des Staatsrathes in den Erörterungen über den ersten Punkt seines Arbeitsprogrammes ruhen wird, denn derselbe berührt das schwierigste Stück in dem ganzen schwebenden landwirtschaftlichen Problem. Als Maßnahmen zur Hebung der Preise landwirtschaftlicher Produkte sind in's Auge gefaßt: Die Monopolisirung des Handels mit ausländischem Getreide, die Monopolisirung des Handels mit ausländischem und inländischem Getreide, die Kontingentirung der Einfuhr ausländischen Getreides, die Besteuerung des zum Konsum im Inlande eingeführten ausländischen Getreides in Staffelform, die Einführung eines staatlichen Prodmonopols und der Ankauf des Getreides durch den Staat und die Verarbeitung desselben in fiskalischen Mühlen zu Mehl. Die genannten projektirten Maßnahmen entsprechen also theilweise im Allgemeinen den bekannten Vorschlägen des Antragträgers Kanig, und da außerdem auch der letztere

Feuilleton.

29)

Sturmfluth.

Roman von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

XI.

Der Winter hatte seine Strenge verloren und in den Herzen unserer Freunde begann es Frühling zu werden. Mit freudiger Theilnahme hatte die Bürgerschaft die aus dem Krankenhaus kommenden Nachrichten über die Besserung des Zustandes des heldenhaften Retters aus schwerer Noth vernommen. Wenn auch nähere Details über die wunderbare Rettung des scheinbar dem Tode Verfallenen nicht bekannt geworden waren, so sprach man doch allgemein von einer Wunderkur, die der Sanitätsrath an dem Kranken vorgenommen habe. Auch im Hause des Professors Carlzen war sie in den letzten Wochen täglicher Gegenstand der Unterhaltung gewesen.

„Daran erkennt man so recht die Zusammengehörigkeit der Menschen,“ bemerkte Leonore Carlzen, als Hamson ihr gegenüber seine Bewunderung über dieses merkwürdige Wunder aussprach. „Uebrigens ist es gar kein Wunder,“ setzte sie mit weiser Miene hinzu, „da die Hypnose

doch im Grunde anerkannt ist, wenn sie auch von der Wissenschaft angezweifelt wird. Ich habe in Dresden eine solche Vorstellung angesehen, sollte selber durchaus hypnotisirt werden, weil ich die Geschichte bezweifelte, bedankte mich aber und würde es unter keinen Umständen thun.“

„Sind Sie denn überzeugt worden, Fräulein Leonore? Bardon, meine Gnädige, der Name klingt so schön, daß ich ihn zu häufig in meinen Gedanken wiederhole.“

„Sie sind unverbesserlich, wie ich sehe, mein Herr! Nun also, ich bin in der That davon überzeugt worden, daß es viele Dinge im Himmel und auf Erden gibt, von denen unsere Schulweisheit sich nichts träumen läßt, wie der edle Dänenprinz Hamlet schon behauptet hat. Was nun das Genesungswunder Ihres Freundes anbetrifft, so müssen wir solches doch einfach auf die Sympathie, welche ihn von Kindheit an mit Elisabeth verbunden, zurückführen.“

„Ganz recht, sagen wir, die Hypnose der Liebe vollbrachte das Wunder,“ sagte Hamson, sie unverwandt anblickend. „Wie beneidenswerth, so fest von Gegenliebe eines angebeteten Wesens überzeugt zu sein! Ich würde mit Vergnügen mich in derartige lebensgefährliche Unternehmungen stürzen, dürfte ich hoffen, eine solche Sympathie zu finden.“

„Oh, Willibald Ehrhard hatte bei seiner Heimkehr immerhin Glück,“ meinte Leonore, den Amerikaner schalkhaft anblickend, „man sollte wähen, der Herrgott habe ihm eigens die Sturmfluth gesandt, um seinen größten Widersacher, den Onkel Hauptmann, müde zu machen, abgesehen von den feurigen Kohlen, die er nebenbei auf verschiedene Häupter gesammelt hat. Was nun Ihren neidischen Wunsch anbetrifft, Herr Hamson, so fürchte ich, es könnte Ihnen mit dieser sympathischen Kur ebenso schlimm ergehen, wie dem kranken König in Langbein's „Hemd des Glücklichen.“ Sie kennen das Gedicht wohl nicht?“

„Leider nein.“

Leonore erklärte ihm den Inhalt dieses bekannten Gedichts, wonach der kranke König nur durch das Hemd eines Glücklichen gesund werden kann, aber doch zu Grunde gehen muß, weil der endlich gesundene Phönix kein einziges Hemd besitzt.“

„Sehr gut, eine vortreffliche Satire,“ lachte Hamson, „Sie setzen darnach voraus, daß es mir mit der erhofften Sympathie ebenso ergehen könnte?“

„Ja, man würde Ihnen wie unserm Willibald auch sicherlich von allen Seiten Sympathie entgegenbringen, ob aber die erhoffte heilsame, wäre doch sehr fraglich.“

selbst bei den Staatsraths-Sitzungen zur Erörterung gelangen soll, so steht jetzt mit den Staatsrathsverhandlungen zum ersten Male eine parlamentarische Beratung dieses so vielgenannten weitgreifenden Antrages des Abgeordneten Grafen Kanitz bevor.

Berlin, 4. März. Der „Köln. Volksztg.“ geht aus Berlin die Meldung zu, die Nachricht, das Centrum habe im Seniorenconvent des Reichstages mit Skandal gedroht, falls Präsident v. Levezow eine gemeinsame Kundgebung des Reichstages zu Fürst Bismarcks 80. Geburtstag anrede, sei erfunden.

Berlin, 4. März. Die seit längerer Zeit hier ungewöhnlich stark grassirende Influenza hat heute die Eröffnung einer Schwurgerichtsperiode am Landgericht l. unmöglich gemacht. Von den einberufenen Geschworenen fehlten wegen Krankheit 7.

Berlin, 5. März. In der Angelegenheit des Ceremonienmeisters von Stoge ist, wie das „Kleine Journal“ meldet, nunmehr auf den 7. d. Mts. Termin zur Hauptverhandlung angesetzt worden. Das zuständige Kriegsgericht hat drei Verhandlungstage in Aussicht genommen. Da vor dem Kriegsgericht kein Vertheidiger zugelassen wird, wird Herr von Stoge sich selbst vertheidigen.

In der Krankheit des kommandirenden Admirals Frhrn. v. d. Goltz ist am Samstag die Krise eingetreten und glücklich verlaufen. Seitdem befindet sich der Patient auf dem Weg der Besserung und es ist nunmehr die begründete Hoffnung vorhanden, daß der Admiral die Krankheit glücklich überstehen wird.

Frankfurt, 5. März. Die „Frankf. Ztg.“ veröffentlicht heute die Meldung, daß der Legationsrath Prinz Alexander Hohenlohe-Schillingsfürst, Sohn des Reichskanzlers, sich mit der verwitweten Fürstin Emanuela Solms-Braunfels verlobt habe.

Posen, 4. März. Bei einer Feldübung des 47. Regiments wurde nach der Köln. Ztg. ein Gefreiter aus Versehen erschossen.

Stuttgart, 2. März. Dem Vernehmen nach hat Landgerichtsdirektor v. Hohl um seine Pensionirung nachgesucht. Das Abschiedsgesuch ist, wie man hört, genehmigt und dem langjährigen verdienten bisherigen Kammerpräsidenten bei diesem Anlasse der Titel „Staatsrath“ verliehen worden.

Augsburg, 2. März. Als der Pfarrer Münch von Drütsheim am Gründonnerstag v. J. in der Kirche zu Willenbach die Kommunion erteilte, nähete sich ihm, wie die „Allg. Ztg.“ berichtet, die Wittibsfrau Demcharter. Ihr verweigerte der Pfarrer die heilige Handlung unter der Begründung, sie habe eine Feindschaft gegen ihn, was nach dem Geles sein Verhalten rechtfertige. Der Vorgang machte das größte Aufsehen und Frau D. verklagte den Pfarrer wegen Beleidigung. Er wurde vom

Das schöne junge Mädchen sah ihm gegenüber in dem behaglich durchwärmtten Zimmer ihres Elternhauses. Draußen war es wieder winterlich geworden, große Schneeflocken wirbelten lustig durcheinander, im Kamin loderten die Flammen, wie in den Herzen dieser beiden jungen Menschenkiner, welche heute zum ersten Male allein mit einander waren, da der Professor ihn zwar ausgesucht höflich, doch noch immer mit einem Mißtrauen behandelte, das den verwöhnten Amerikaner mit hellem Zorn erfüllte. Heute aber wollte dieser ein Ende machen und eine Erklärung herbeiführen.

Wie ihre braunen Augen ihn schelmisch anblickten, diese Augen, die ihn um seinen ganzen Halt, seine Ruhe und selbstbewußte Sicherheit brachten, wie sein Herz ihr stürmisch entgegen schlug!

„Gewiß, Herr Hamson,“ setzte sie schalkhaft hinzu, „ich fürchte, das Heild des Glücklichen würde sich für Sie nirgend finden und auch Sie müßten wie der arme König elendiglich sterben.“

Der junge Mann erhob sich ungestüm und trat rasch zu ihr. Aus seinen Augen bligte leidenschaftliche Liebe und Entschlossenheit.

„So würden auch Sie mich elendiglich sterben lassen, Leonore?“ fragte er mit bebender Stimme, sich tief zu ihr herabneigend.

Amtsgericht Wertingen zu 200 \mathcal{A} Geldstrafe, eventuell 20 Tagen Gefängniß verurtheilt. Die von ihm eingelegte Berufung sollte heute vor dem hiesigen Landgericht verhandelt werden. Obwohl richtig geladen, erschien Pfarrer Münch jedoch nicht, weshalb seine Berufung kostenfällig abgewiesen wurde.

Oesterreichische Monarchie.

* Der Ernennung des bisherigen Botschafters Fürsten Lobanoff zum russischen Minister des Auswärtigen widmet das Wiener „Fremdenblatt“, das Organ des Grafen Kalnoky, einen sehr sympathischen Artikel. In demselben wird die Berufung des Fürsten Lobanoff zum Leiter der auswärtigen Politik Rußlands als ein neues Zeichen der russischen Friedensliebe und speziell als eine Bürgschaft dafür gefeiert, daß die zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland bestehenden freundschaftlichen Beziehungen auch fernerhin erhalten bleiben würden.

Frankreich.

Paris, 4. März. Der Minister des Auswärtigen Hanotaux empfing heute Nachmittag den Besuch des deutschen Botschafters Grafen Münster und theilte ihm mit, daß die französische Regierung die Einladung zur Theilnahme an den Feierlichkeiten zur Eröffnung des Nord-Ostsee-Kanals annehme. Frankreich wird zwei Panzerschiffe und einen Aviso zu den Feierlichkeiten entsenden.

Paris, 5. März. Das Geschwader, das sich zur Theilnahme an der Eröffnungsfeier des Nord-Ostseekanals nach Kiel begibt, wird vom Kontreadmiral Alquier befehligt werden.

Spanien.

* Die spanische Regierung trifft umfassende militärische Vorkehrungen zur Niederschlagung der Rebellion auf Cuba. Am Samstag wurden in Cadix 6300 Mann Truppen nach Cuba eingeschifft, und ihnen werden weitere Verstärkungen baldigst nachfolgen. Mit der Befestigung der Madrider Regierungsorgane, daß der Aufstand auf Cuba bereits lokalisiert sei, wollen solche militärische Anstrengungen gegen die cubanischen Insurgenten freilich nicht recht übereinstimmen.

Italien.

* Die Haltung des italienischen Ex-Premiers Giolitti in der Prozeßverhandlung, die gegen ihn vor dem römischen Gerichtshof wegen der defakaten Dokumenten-Affaire begonnen hat, macht zunächst keinen günstigen Eindruck. Giolitti will vor dem gewöhnlichen Gerichtshof keine Aussagen abgeben, sondern nur vor einem Staatsgerichtshof, Giolitti scheint demnach zu glauben, daß er vor einem solchen aus Senatoren u. s. w. zusammengesetzten außerordentlichen Gerichtshofe besser wegkommen würde, als vor dem gewöhnlichen Gerichte. Ueber die Einsprache Giolitti's sollte

Das blasse Gesicht des jungen Mädchens erglühete zu Purpur. Sie senkte den kecken Blick und vermochte kein Wort hervorzubringen, unwillkürlich preßte sie die Hand auf's Herz, als fürchtete sie den verrätherisch-lauten Schlag desselben, der sie zu ersticken drohte.

„Antworten Sie mir, theuerste Leonore,“ fuhr er, ungestüm ihre Hand ergreifend, fort, „würden Sie die ersehnte lebensrettende Sympathie nicht für mich haben? — Nicht Ihr Glück mir geben, es in meiner Erhaltung wiederfinden?“

„Mein Gott,“ rief sie jetzt, ihre Hand ihm entziehend, erschreckt hervor, „ich glaube, meine Eltern kommen! — Was habe ich gesagt, gethan, um Sie zu einem solchen Ueberfall zu ermutigen?“

Hamson richtete sich auf und trat rasch zurück. Sein Gesicht war todtblau, er athmete schwer und mühsam.

„Um Verzeihung, mein gnädiges Fräulein,“ murmelte er, nach Fassung ringend, „ich war ein wahnsinniger Thor. Sie erlauben, daß ich mich empfehle.“

Er verbeugte sich tief vor der völlig fassungslosen jungen Dame und wandte sich, um das Zimmer zu verlassen, als die Thür geöffnet wurde und der Professor eintrat.

„Sieh' da, Herr Hamson, ich grüße Sie!“

die römische Anklagkammer am Montag Beschluß fassen.

Griechenland.

* Die griechische Deputirtenkammer ist, wie dies Athener Meldungen schon angekündigt hatten, am 4. März aufgelöst worden. Zugleich gibt das königliche Auflösungsdekret die Festsetzung der Neuwahlen auf den 28. April und die Einberufung der neuen Deputirtenkammer auf den 27. Mai bekannt. Da das neue Cabinet Deljanis in der bisherigen Deputirtenkammer keine verlässliche Mehrheit besaß, so war die Auflösung des Parlaments für die Regierung zur politischen Nothwendigkeit geworden. Natürlich wird das Ministerium Deljanis Alles aufbieten, um sich bei den Neuwahlen eine ergebene Mehrheit zu sichern.

Sien.

* In der Mandchurei haben am 28. Februar wiederum Kämpfe stattgefunden, sie endeten abermals mit der Niederlage der Chinesen. — Die neuen Friedensunterhandlungen zwischen Japan und China befinden sich noch im Stadium der Vorbesprechungen. Letztere beziehen sich hauptsächlich auf den Inhalt der Beglaubigungsschreiben und Vollmachten der chinesischen Abgesandten. Als erster Ort der Begegnung zwischen den beiderseitigen Abgesandten wird Schimonoseki vorgeschlagen, die eigentlichen Unterhandlungen sollen in Hiroshima geführt werden.

Verschiedenes.

Berlin, 2. März. Marschall Yamagata hat seinem kleinen Berner Freunde, dem 8jährigen Schulknaben Walther Scherz, der ihn bekanntlich um Briefmarken aus der chinesischen Kriegsbeute in einem Schreiben gebeten hatte, prompt Wort gehalten. Wie das Berner Intelligenz- und Stadtblatt jetzt zu melden weiß, ist der kleine Bittsteller mit Marken reich beschenkt worden. Außerdem erhielt er vom Feldmarschall ein längeres Schreiben und andere Schriftstücke, deren Inhalt das genannte Berner Blatt demnächst mittheilen will. Der Brief Yamagata's ging am 1. Jan. d. J. von Tokio ab, war am 8. Jan. in Yokohama und am 9. Febr. in seinem Bestimmungsort.

— Von einer gefährlichen Erbschaft wird aus Szegedin berichtet: Die Tochter der Menageriebefizerin Rupeyki will gegen den Willen ihrer verwitweten Mutter einen Thierbändiger heirathen und verlangt die Herausgabe des väterlichen Erbtheils, das aus Löwen, Tigern und anderen Thieren besteht. Die behördliche Kommission erschien in der Menagerie, um die Ausfolgung der Erbschaft an die Tochter durchzuführen. Als die Kommission eintrat, rief Frau Rupeyki die Thüren der Käfige auf und rief den Beamten zu, sie möchten doch von der Verlassenschaft Besitz ergreifen. Entsetzt wichen die Beamten zurück und die Frau schloß dann die Thüren wieder.

rief er in sichtlich guter Laune. „Sie wollen doch nicht fort, weil ich komme? Das will ich nicht hoffen.“

Er warf einen Blick auf das verstörte Gesicht seiner Tochter und frugte:

„Die jungen Herrschaften scheinen sich mit einander auf dem Kriegspfade zu befinden,“ fuhr er heiter lächelnd fort, „nun, wer von Beiden hat die Art ausgegraben?“

Jetzt war die Reihe zum Stutzen an Leonore und Hamson gekommen. Was war geschehen, um den Herrn Professor so urplötzlich umzuwandeln? Er, der noch gestern seiner Tochter ihre Parteinahme für den Amerikaner mit wegwerfenden Worten verwiesen hatte; für ihn, hatte er gesagt, bedürfe es noch anderer Zeugnisse, um einem Fremden, der Gott weiß welche Vergangenheit in Amerika haben könne, Vertrauen zu schenken, und heute kam er diesem Fremden mit der cordialsten Herzlichkeit entgegen und scherzte in einer Weise, die Leonore geradezu haarsträubend erschien.

Hatte der Papa zu gut gefräßstück? —

Scheu streifte ihr Blick Hamson's Gesicht, auf welchem sich ein zerstreutes Lächeln zeigte.

(Fortsetzung folgt.)

Amtsliche Bekanntmachungen.

Maßregeln gegen die Reblauskrankheit betreffend.

Nr. 5597. Die Bürgermeisterämter Berghausen, Durlach, Grözingen, Hohenwetterbach, Jöblingen, Königsbach, Singen, Söllingen, Stupferich, Untermutschelbach, Weingarten und Wöschbach werden veranlaßt, die Namen der Mitglieder der Reblauskommissionen bezw. die Namen der mit der Aufsicht des Reblausbaues Beauftragten in der Gemeinde mit dem Anfügen des Reblausbaues bekannt zu geben, daß dieselben zum Betreten der Reblausgründe jederzeit und ohne vorherige Erlaubnis der Besitzer gesetzlich befugt sind.

Durlach den 1. März 1895.

Großherzogliches Bezirksamt:
Holzmann.

Die Stellung der 1894er Gemeindeparkassenrechnungen betreffend.

Nr. 5856. Die Verwaltungsräte der mit Gemeindegartentante bestehenden Parkassen werden angewiesen, dafür zu sorgen, daß die geprüften Parkassenrechnungen für 1894 mit den dazu gehörigen Bestandtheilen gemäß §. 77 der Parkassenrechnungsanweisung vom 31. Juli 1887 ihnen spätestens am 1. Juli d. Js. übergeben und sodann den Gemeinderäthen behufs Verlesung an den Bürgerausschuß mitgeteilt werden.

Spätestens am 1. August d. Js. sind sodann die Rechnungen mit der Doppelschrift des Rechnungsabschlusses und der Vermögensstandsdarstellung (S. 80 der obigen Anweisung) zur Abhör hierher einzufenden.

Durlach den 2. März 1895.

Großherzogliches Bezirksamt:
Holzmann.

Maul- und Klauenseuche in Grözingen betreffend.

Nr. 5941. Nachdem in Grözingen im Stalle des Landwirths Jakob Friedrich Daubenberger und Handelsmanns Max Schmalz die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist, wird verschärfte Stallsperrung gemäß Erlaß Großb. Ministeriums des Innern vom 21. Mai 1890 Nr. 12,582 angeordnet.

Durlach den 5. März 1895.

Großherzogliches Bezirksamt:
Holzmann.

Marktpreise

über
das Getreide vom Durlacher Wochenmarkt am 23. Febr. 1895.
(Verordnung vom 25. März 1861)

Getreidegattung.	Gewicht des Hektoliters.	Kaufpreis des Hektoliters.		Summe der 3 Hektolit.		Mittelpr. für 1 Hektolit.		Bemerkungen
		Hektogramm	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	
Gersten, neu, beste Sorte	—	—	—	—	—	—	—	
mittlere	—	—	—	—	—	—	—	
geringe	—	—	—	—	—	—	—	
Hafer, alter, beste	—	—	—	—	—	—	—	
neuer, mittl.	49	5	80	—	—	5	65	
geringer	46	5	50	—	—	—	—	

Bürgermeisteramt: H. Steinmez.

Die Ausstellung von Jagdpässen betreffend.

Nr. 5569. In Gemäßheit des §. 47 Absatz 2 der Vollzugsverordnung zum Jagdgesetz bringen wir zur allgemeinen Kenntniß, daß für das laufende Jagdjahr (1. Februar 1895 bis mit 31. Januar 1896) von uns bis jetzt Jagdpässe an folgende Personen ausgestellt worden sind:

Nach Formular I.:

- Fischer, Ferdinand, Privatier, Karlsruhe.
- Eitelmann, Jean, Wirth, Karlsruhe.
- Spitzmüller, Wilh., Werkmeister, Karlsruhe.
- Stug, Philipp, Jagdaufscher, Grözingen.
- von Apell, Georg, Major a. D., Karlsruhe.
- Scheib, August, Jagdaufscher, Stupferich.
- Grangel, Christian, Jagdaufscher, Untermutschelbach.
- Steiner, Ludwig, Privatier, Karlsruhe.
- Stellberger, Reinhold, Fabrikant, Karlsruhe.
- Nikolaus, Ludw., Jagdaufscher, Weingarten.
- Lehmann, Max, Jagdaufscher, Wolfartsweier.
- Kindler, Friedrich, Weinbändler, Durlach.
- Nonnenmacher, Karl Friedrich, Jagdaufscher, Singen.
- Walzenegger, Ludw., Oberst a. D., Karlsruhe.
- Fischer, Franz, Weinbändler, Karlsruhe.
- Schäfer, Karl August, Jagdaufscher, Untermutschelbach.
- Brand, Ernst, Rittmeister, Karlsruhe.
- Stalter, Anton, Jagdaufscher, Hohenwetterbach.
- von St. André, Wilhelm, Freiherr, Königsbach.

- von St. André, Stephanie, Freifrau, Königsbach.
- Teuscher, Heinrich, Oberjäger, Königsbach.
- Unger, Franz, Jagdaufscher, Königsbach.
- Kammer, Daniel, Jagdbüter, Königsbach.
- Laumann, Johann Friedrich, Jagdaufscher, Königsbach.
- Heinrich, Georg, Zahlmeister, Karlsruhe.
- Madol, Max, Privatier, Karlsruhe.
- Stug, Jakob, Jagdaufscher, Grözingen.
- Hofbein, Christian, Waldhüter, Manteloch.
- von Schweighard, Freiherr, Langensteinbach.
- Welle, Philipp, Forstwart, Langensteinbach.
- Rösch, Karl, Jagdaufscher, Langensteinbach.
- Lueger, Anton, Rentier, Karlsruhe.
- Staiger, Ferdinand, Fabrikant, Söllingen.
- Jourdan, Wilhelm, Gemeinderath, Grünwetterbach.
- Specht, Friedrich, Wirth, Jöblingen.
- Specht, Karl, Kaufmann, Jöblingen.
- Richard, Max, Kaufmann, Durlach.
- Friedolin, Samuel, Accisor, Grünwetterbach.
- Schick, Michael, Buchhalter, Durlach.
- Lifter, Ludwig, Privatier, Karlsruhe.
- Vogel, Karl, Wirth, Jöblingen.
- Vogel, Martin, Landwirth, Jöblingen.
- Weinader, Simon, Landwirth, Jöblingen.
- Balschburger, Wilh., Jagdaufscher, Aue.
- Bed, Philipp, Privatier, Karlsruhe.
- von Prittwitz und Gaffron, Excellenz, Generalleutnant a. D., Karlsruhe.
- von Ochs, Baron, Major a. D., Karlsruhe.
- Pilz, Gustav, Kaufmann, Karlsruhe.

Nach Formular II.:

- Schumacher, Karl, Fabrikant, Söllingen.
- Hg, Franz Josef, Buchhalter, Karlsruhe.
- Müller, Konrad, Pharmazent, Durlach.
- Teuscher, Johann, Regger, Königsbach.
- Weinmann, Forstpraktikant, Langensteinbach.
- Wall Josef Friedrich, Schuhmacher, Söllingen.

Schäfer, W., Wirth, Wüsterdingen.
Schlegelmilch, Karl, Schlosser, Jöblingen.
Maier, Peter Anton, Landwirth, Jöblingen.
Hubert, Karl, Stadtrechner, Durlach.
Voll, Karl, Landwirth, Jöblingen.
Kengelbach, Peter, Landwirth, Jöblingen.
Sprickler, Franz, Landwirth, Jöblingen.
Pannwarth, Emil, prakt. Arzt, Jöblingen.
Durlach, 1. März 1895.

Großb. Bezirksamt:
Holzmann.

Aufforderung.

Alle Diejenigen, welche an den Nachlaß der Frau Restaurateur Karl Hainmüller Wittwe in Durlach, Restauration „zum Schloßchen“, eine Forderung zu machen haben, werden hiemit aufgefordert, ihre Rechnungen innerhalb 8 Tagen bei dem Unterzeichneten abzugeben.

Durlach, 4. März 1895.

Der Großb. Notar:
Dr. Reichardt.

Durlach.

Versteigerung einer Wirthschaft.



Aus dem Nachlaß der Restaurateur Wilhelmine Hainmüller Wittwe hier wird theilungshalber am Donnerstag den 14. März 1895, Nachmittags 2 Uhr, in dem Rathhause dahier die der Verstorbenen gehörende Restauration „zum Schloßchen“ hier mit Garten: ein zweistöckiges Wohnhaus mit Saalbau und Wirthschaftshalle, taxirt zu 35,000 M., öffentlich versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis und mehr geboten wird.

Die näheren Steigerungsbedingungen können bis zu dem Versteigerungstag auf dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten eingesehen werden.

Durlach, 4. März 1895.

Der Großb. Notar:
Dr. Reichardt.

Weingarten.

Eigenschafts-Versteigerung.



Dienstag den 12. März 1895, Vormittags 11 Uhr, wird im Rathhause zu Weingarten das unten bezeichnete zur Erbmasse des Müllermeisters Jakob Leyp allda gehörige Anwesen auf Antrag seiner Erben der Theilung halber einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und als Eigenthum endgiltig zugeschlagen, wenn mindestens der Schätzungspreis erreicht wird.

Die Versteigerungsbedingungen liegen in der Zwischenzeit im Geschäftszimmer des unterzeichneten Notars (Villa Sebold) zu Jedermanns Einsicht bereit, auch kann auf Antrag und auf Kosten des Antragstellers Abschrift der Versteigerungsbedingungen erteilt werden.

Beschreibung des zu versteigernden Anwesens:

Die oben im Orte Weingarten gelegene sogenannte Obermühle, neben Johann Keller und dem Jöblingen Fußweg, wozu außer dem Haus- und Hofrautheplatz gehören:

Ein einstöckiges Wohnhaus und die eigentliche Mühle, letztere enthaltend drei Mahlgänge und einen Schälengang mit oberflächigem Werkbetrieb.

Ferner ungefähr 2 Ar Brandplatz (worauf sich Scheuer mit Balkenteller und Stallung befunden hatten), Schweinmalle, Wasch- und Backhaus und 245 Ruthen Garten, dieser in drei verschiedenen Parzellen; Schätzungspreis 28,000 M.

Durlach, 12. Febr. 1895.
Großb. Gerichtsnotar:
Stoll.

Versteigerung von Kulturarbeiten.

Samstag den 9. d. Ms., Nachmittags 4 Uhr, werden auf dem Rathhause zu Ruppurr Kulturarbeiten auf den Wiesen der Gemarkungen Durlach, Karlsruhe und Ruppurr im Anschlag von 563 M. an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert.

Karlsruhe, 4. März 1895.

Großb. Domänenverwaltung:
Kreuz.

Tagesordnung

als
Einladung zur Sitzung

Bürgerausschusses

am
Samstag den 16. März,
Nachmittags 3 Uhr,
im Rathhause.

I.
Ertheilung des Abhörbescheides zu den Stadtrechnungen vom Jahre 1893 und den Rechnungen der Gemeindefrankenversicherung von 1892 und 1893.

II.
Vorlegung des Gemeindebedürfnisvoranschlags für 1895 zur Genehmigung. — Wahl der Kontrollbehörde.

III.
Kaufvertrag über Erwerbung des Griesbach'schen Magazins für die Stadtgemeinde.

IV.
Vertrag, Anschaffung einer neuen Kirchenorgel.

V.
Vertrag, die Verpflegung der Angehörigen der Betriebskrankenkasse von Voit & Söhne im Stadthospital betreffend.

Man ersucht um pünktliches und zahlreiches Erscheinen.

Durlach, 6. März 1895.

Der Gemeinderath:
H. Steinmez.

Siegriß.

Privat-Anzeigen.

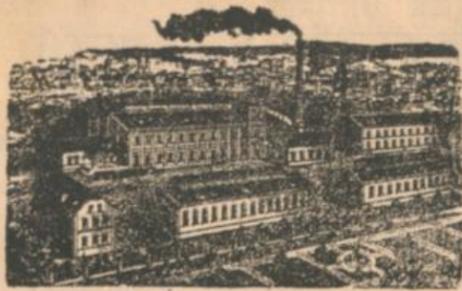
Eine Wohnung von 1 großen Zimmer, Küche, Keller u. Speicher ist auf 23. April zu vermieten
Spitalstraße 5.

Eine Wohnung von 1 Zimmer, Küche, Keller und Holzplatz ist auf 23. April zu vermieten
Kellerstraße 6.

Eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Speicher, ist auf 23. April zu vermieten bei
Jacob Bossert,
Thurnbergweg 3.

Auf 23. Oktober d. Js. ist ein Laden nebst Wohnung und allem Zugehör zu vermieten.
Näheres Hauptstraße 77.

Wer nimmt hier ein kleines Kind, Knabe, gegen monatliche Vorauszahlung in Pflege? Adresse an die Expedition dieses Blattes.



Die Süßrahm-Margarine der Rheinischen Margarine-Gesellschaft Cron & Scheffel in Biebrich a. Rh.

Filiale für Süddeutschland: Fritz Schmidt, Durlach i. B.

ist anerkannt die beste und in ganz Süddeutschland die meist gebrauchte.
Hochprämiert auf allen besuchten Fachausstellungen der Bäckerei- und Konditorei-Branche.

Die beliebten **Freiburger Geld-Loose** (Hauptact. M. 50,000, M. 20,000, M. 10,000, zur. M. 215,000 in baar) und noch wenige Tage zu haben bei der bekannten Glückskollette **J. Loeffel**, 18 Hauptstr. 18 (Eingang durch den Gausflur).
P. S. Kerner sind zu haben **Mannheimer**, sowie **Frankfurter Pferdeloose** — Vorrath nur gering, daher rascher Kauf nöthig.

Volksbank Durlach,

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Bilanz vom 31. Dezember 1894.

Activa.						Passiva.					
Saldo		Umsatz		Saldo		Saldo		Umsatz		Saldo	
31. Dez. 1893.		im Jahre 1894.		31. Dez. 1894.		31. Dez. 1894.		im Jahre 1894.		31. Dez. 1893.	
M.	S.										
—	—	114,408	89	—	—	124,094	42	114,064	69	124,438	62
—	—	9,402	73	—	—	90,878	18	9,085	33	91,195	58
249	53	—	—	224	58	—	—	24	95	—	—
55,551	23	29,550	—	85,101	23	20,685	—	685	—	20,000	—
—	—	5,523	01	—	—	4,746	32	984	49	3,284	84
—	—	115	08	—	—	1,707	70	1,822	78	—	—
—	—	34,781	15	—	—	40,805	39	17,976	63	57,609	91
553	30	8,950	08	—	—	8,277	81	17,958	59	222	60
39,160	76	393,297	20	26,506	27	—	—	405,951	69	—	—
225,327	47	1,201,619	01	206,751	57	113,089	62	1,233,635	54	99,648	99
7,442	91	1,159,878	09	7,189	26	—	—	1,160,131	74	—	—
64,236	63	82,658	06	60,429	61	—	—	86,505	08	—	—
—	—	5,295	12	—	—	—	—	5,295	12	—	—
102	50	4,413	49	3,280	94	—	—	1,235	05	—	—
—	—	87,573	16	—	—	17,679	76	87,252	92	18,000	—
33,680	77	93	12	32,585	59	—	—	1,188	30	—	—
—	—	6,304	56	—	—	104	85	104	85	6,304	56
426,705	10	3,143,902	75	422,069	05	422,069	05	3,143,902	75	426,705	10

Stand der Mitglieder.

Stand am 31. Dezember 1893	420
Neu aufgenommen im Jahre 1894	29
	449
Ausgetreten im Jahre 1894:	
a. freiwillig durch Kündigung	19
b. durch Tod	7
c. durch Ausschluss	2
	28
Stand am 31. Dezember 1894	421

Durlach den 9. Februar 1895.

Der Vorstand

Neuheit!
Ein Pianino mit Harmonium mit prachtvollem Ton und dauerhaft gearbeitet, von Leopold Sulzer in Stuttgart, steht zum Verkauf und gest. Ansicht im Gasthaus zum Alten Frik dahier. Preis 550 Mark.

Von tüchtigen, kautionsfähigen Wirthsleuten, denen die besten Referenzen zur Seite stehen, wird eine gangbare Zapf- oder Bachtwirthschaft zum alsbaldigen Antritt hier oder auswärts gesucht. Offerten sub A. H. 100 an die Exped. d. Bl.

Gesucht

nach Konstanz in eine ruhige Familie ein Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, und ein Mädchen oder Frau, welche ein Kind zu pflegen versteht. Auskunft Hauptstraße 40, Durlach.

Wegen Wegzugs sind Schillers Werke, 1 Herd, 1 Küchenschrank, 1 Waschtisch, 2 Tische, 1 Wasserbank und 2 Hüter billig zu haben Hauptstraße 1, Hinterh. part.

Eine junge Frau empfiehlt sich im Waschen u. Putzen. Näheres Launstraße 4, 1. Stock.

Zucht- & Fettviehmarkt in Bretten.

Montag den 11. d. Mts.

Zufuhr in der Regel 800-1000 Stück.

Ländlicher Kreditverein Aue bei Durlach,

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht.

Bekanntmachung

der Bilanz und des Mitgliederstandes für das Geschäftsjahr 1894.	
Activa	M. 25,850.34
Passiva	" 25,589.96
somit Gewinn	M. 260.38
Eingetreten sind	9 Mitglieder,
Ausgeschlossen sind	1 "
Stand am Jahreschluss	125 "
Aue den 6. März 1895.	

Der Vorstand:

Born, Bürgermeister. Andreas Selter.

Knorr's Suppentafeln & Suppeneinlagen

empfiehlt

Fried. Barié jr.

Kauf Freiburger Loose

bei Jul. Loeffel.

St. Bruch-Chokolade,

pr. Pfund 90 S.,
Conditorei A. Herrmann.

Ein tüchtiger Fuhrknecht

wird sofort gesucht. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Wagnerverein.

Samstag, 9. März, Abends 8 Uhr, Karlsburg:

Familienabend.

Unter gest. Mitwirkung des Herrn Hofchauspielers Reiff.

Heute wird geschlachtet im Kranz.

Donnerstag Abend:

Mehlsuppe

im Gasthaus zur Danne.

Heute (Donnerstag) wird geschlachtet. Grüner Hof.

Heute (Donnerstag):

Mehlsuppe

nebst einem feinen Stoff Lagerbier Brauerei Genter.

Es wird Jemand als Aushilfe für ein erkranktes Dienstmädchen auf einige Wochen gesucht. Näheres Sophienstraße 2, II. Stock.

Eine schöne Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern mit Glasabschluss und allem Zugehör, auf 23. April zu vermieten.

Friedrich Altfeld,
Gröninger Straße.

Wollblumen-Bonbons,

Eibisch-
Malz-
Spitzwegerich-
Cachou-
Zwiebel-
Rahm-

A. Herrmann,
Conditorei & Café.

Samen! Samen!

Der Unterzeichnete empfiehlt sein reichsortirtes Lager in den besten Garten- & landwirthschaftlichen Sämereien in zuverlässiger Waare zu äußerst billigen Preisen.

Karl Müller,

Gärtnerei und Samenhandlung in Aue.

Meine Kleesamen sind garantiert seidfrei, von höchster Keimkraft und allerbesten Qualität.

Fr. Süßrahm- Tafelbutter, Oberländer Butter, fr. Eier.

A. Herrmann,
Conditorei und Café.

Wohnung von 2 kleinen oder 1 großen Zimmer auf 23. April zu mieten gesucht. Angebote mit Preisangabe an die Expedition d. Bl. erbeten.

Redaktion: Truf und Verlag von H. Dupp, Durlach